

## Querdenken „querdenken“ Querdenken quer denken

Ein Projekt finanziert im Rahmen der 4. Ausschreibung  
des Programms **Mobilität der Zukunft**  
Personenmobilität innovativ gestalten

### Kontaktdaten:

Institut für Verkehrswissenschaften, TU Wien  
Gußhausstraße 30/2, 1040 Wien  
Ao.Univ.Prof. Mag. Dr. Günter Emberger  
DI Ulrich Leth  
Tel.: +43 (1) 58801 23112  
E-Mail: [guenter.emberger@tuwien.ac.at](mailto:guenter.emberger@tuwien.ac.at)  
Website: <http://www.ivv.tuwien.ac.at>



Research & Data Competence OG  
Wiedner Hauptstraße 39, Hofgebäude, 1040 Wien  
Mag. Susanne Wolf-Eberl  
Odilo Seisser  
Tel.: +43 (0) 664 42 40 438  
E-Mail: [office@wolf-eberl-seisser.at](mailto:office@wolf-eberl-seisser.at)  
Website: <http://www.wolf-eberl-seisser.at/>



## Querdenken „quer denken“

Diese Begleitstudie dient der Weiterentwicklung der Pilotinitiative „Personenmobilität quer denken“, Mobilität der Zukunft, 4. Ausschreibung 2014. Ausgangspunkt war die Fragestellung: Ist es sinnvoll auf der Call-Ebene eine themenoffene Kategorie zu etablieren, die hilft, innovative Ideen zu generieren?

## Angewandte Methode – Vorgehensweise

Im Rahmen dieser Begleitstudie wurde zum einen die geläufige Förderpraxis innovativer Projektideen anhand von Literatur-/Sekundäranalysen und Tiefeninterviews mit Programmverantwortlichen und Projektbetreibern analysiert. Zum anderen wurden sowohl abgelehnte als auch akzeptierte Projektanträge, die unter der Pilotinitiative eingereicht worden waren, auf Basis der Gutachten der Evaluatoren – soweit verfügbar - und der vorhandenen Projektbeschreibungen (Kurzfassungen) dahingehend untersucht, ob und inwieweit der Innovationsgehalt von Projektkonzepten in der Beurteilungspraxis seinen Niederschlag findet.

## Projekterkenntnisse

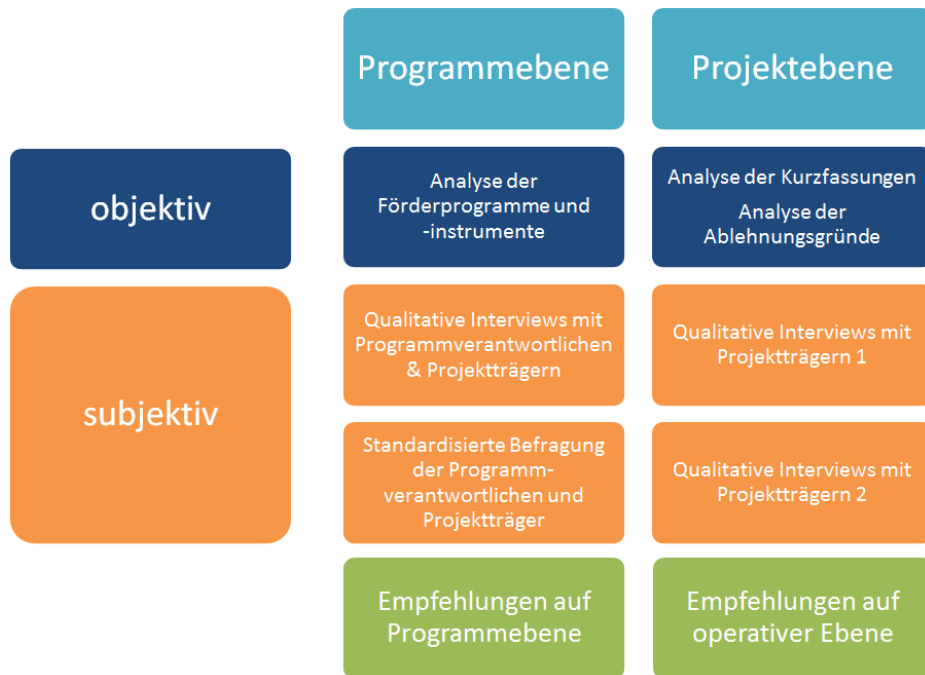
Im Zuge der großen technologischen Herausforderungen im Mobilitätsbereich und der übergeordneten Ziele wie Wirtschaftswachstum, Beschäftigungssicherung, Eindämmung der Umweltbelastung, etc. werden immer komplexere Ansätze und Lösungen gesucht. Immer dann, wenn bestehende Systeme ausgereizt sind braucht es neue Impulse, um neue Wege zu finden. In unserer schnelllebigen Zeit sind Innovationsräume und die Förderung einer strukturierten Vernetzung wesentliche Voraussetzung für Innovationen. Gute Ideen müssen erprobt, optimiert aber auch verworfen werden können. Eine Kultur des Scheiterns ist für den letztendlichen Erfolg maßgeblich.

Vielfach ist die bestehende Förderpraxis zu träge, um mit Trends und Hypes mithalten zu können. Um die Ideenvielfalt zu inspirieren sollen kleinere, aber dafür mehr Projekte zum Zug kommen, wobei die Besten daraus beispielsweise gemeinsam mit interessierten Kommunen, Stakeholdern, öffentlichen Auftraggebern, Financiers etc. zu marktfähigen Produkten weiterentwickelt werden können.

Die Erwartungshaltung, bahnbrechende Innovationen zu fördern, ist hoch, aber um diese zu „entwickeln“ beziehungsweise „das Potenzial zu erkennen“ braucht es einen „geschützten Raum“ außerhalb der bisherigen Förderpraxis: Eine Nische um unkonventionelle Ideen zu etablieren, durch neue Anreize neue Player zu adressieren und Ideen und technische Neuerungen mit sozialen Aspekten zu kombinieren. Um den Kreis der potenziellen FörderwerberInnen zu vergrößern ist eine themenoffene und kontinuierlich wiederkehrende Kategorie bei Calls notwendig und hilfreich.

Der Bedarf der Förderung unkonventioneller Ideen liegt auf der Hand: Die Analyse der eingereichten Projekte zeigt, dass derzeit vor allem Projekte realisiert wurden, die in keine der sonst adressierten Kategorien gepasst hätten. Neue Methoden, neue Zielgruppen, bisher unerkannte Probleme, bereichsübergreifende Themen etc. wurden bisher in der themenoffenen Nische „Personenmobilität quer denken“ behandelt. Festzuhalten ist, dass jede Neuerung in der Förderpraxis Kontinuität braucht, um von den FörderwerberInnen als Chance für die Entwicklung eigener Ideen wahrgenommen zu werden.

Im Rahmen dieser Studie wurden neue Möglichkeiten gesammelt, um die Qualität und das Innovationspotential der Projektergebnisse zu steigern. Es wurde angeregt, bessere Unterstützungsmaßnahmen für „ungeübte“ Antragsteller mit guten Ideen anzubieten, vor allem aber kürzere Antragsverfahren und/oder zweistufige Verfahren. Ebenso wurden Hearings gewünscht. Damit könnte das Risiko, gute Ideen zu verwerfen, reduziert werden. Weiters thematisiert wurden speziell auch die Bewertungskategorien, die den Innovationsgehalt behandeln. Die Projektbewertungskriterien müssen den Mehrwert, die Einzigartigkeit und den Innovationsgehalt besser abbilden. Eine Verschiebung der Gewichtung zugunsten dieser genannten Kriterien, sowie ein Herabsetzen der Schwellenwerte könnten so außergewöhnlichen Ideen mit hohem Risikopotenzial und ungewissen Marktchancen die Realisierung erleichtern.



**Abb. Struktur der Begleitstudie Querdenken „quer denken“**, TU Wien/RDC OG: Begleitstudie Querdenken „quer denken“, 2016

## Rethinking „Quer denken“

This study aims to enhance the pilot initiative „Personenmobilität quer denken“, Mobilität der Zukunft, 4<sup>th</sup> call 2014. Starting point was the question whether a category without thematic restrictions on call-level can assist the generation of innovative ideas.

### Methodology

One part of the study was to analyze common funding practices of innovative project ideas by in-depth interviewing of funding programme directors and project leaders and by screening international literature on this topic. The second part of the study was to find if and to what extent the level of innovation of project ideas is represented in the reviewing procedure. In order to do that we analyzed accepted project proposals and abstracts submitted in the “Querdenken”-call and jury responses to rejected projects.

### Findings

More and more complex approaches and solutions are sought to tackle the big technological challenges in the mobility sector and to reach goals such as economic growth, job security, mitigation of environmental pollution, etc. When existing systems seem to be exhausted new impulses are needed to find new solutions. Experimental spaces and the stimulation of structured networking are an essential precondition for innovation in fast-paced times. There must be space for testing, optimizing but also discarding new ideas. A culture of failure is important for a potential success.

The existing funding practice is often too slow to keep up with trends and hypes. To foster a broader variety of ideas, smaller but more projects should be funded. Outstanding ideas should be developed further in collaboration with interested municipalities, stakeholders, public contracting authorities, financiers, etc. towards marketable products.

Expectations are high to fund break-through innovations, but to develop them resp. to recognize their potential a protected space outside the present funding scheme is necessary: a niche to establish unconventional ideas, to address new players with new incentives and to combine ideas, new technologies and social aspects. Therefore a recurring call without thematic restrictions seems important and helpful to widen the scope of potential applicants.

The need to fund unconventional ideas is obvious: the analysis of submitted projects shows that currently only those projects were realized that did not fit into any other call category. New methods, new target groups, to-date unknown problems, and trans- and interdisciplinary topics were filed into the niche “Personenmobilität quer denken”. It has to be noted that this new call category needs continuity in order to be seen as a chance for the development of applicants’ own ideas.

This study screened best-practices and collected ideas on how to raise the innovation potential of projects. It is recommended to install supporting measures for inexperienced applicants with promising ideas, to shorten the application processes itself, and to introduce two-stage processes and/or hearings. This would reduce the risk of turning down potentially innovative ideas.

The analysis of the existing reviewing system delivered the following recommendations: The presently applied assessment criteria should be adapted to better depict the additional value, uniqueness and innovativeness of the proposed projects. Furthermore, a shift of the applied weighting factors towards the criteria mentioned before and an adaption (lowering) of some threshold values could increase the chance of realizing exceptional ideas with high risk potential and uncertain market opportunities.



**Fig. Structure of the accompanying study “Rethinking ‘quer denken’“, TU Wien/RDC OG:**  
Accompanying study “Rethinking ‘quer denken’“, 2016